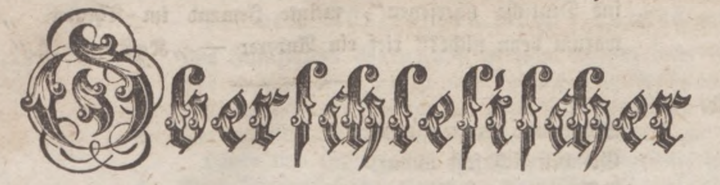
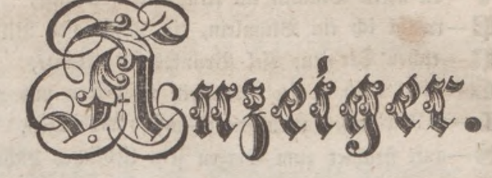
Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.



№ 53. 1843.

Ratibor, Mittwoch den 5. Juli.

Die Auerhahn-Jagd.

Eine Tyroler Scene.

Auf hohem Alpenlande pflegt dieses wilde Geflügel sein Gelage zu halten, zu welchem zu gelangen der kühne Jäger oft weit gefährlichere Abgründe zu übersteigen hat, als wenn er die Schlupfwinkel der schlauen Gemsen aufsucht, deren Erlegung, so anerkannt schwierig sie ist, doch im Vergleiche zu jener der Auerhühner fast unbedeutend erscheint, zumal wenn man die unzählig mißlungenen Versuche und lebensgefährlichen Wagnisse in Anschlag bringt, um zum Schusse zu gelangen, wo gar oft ein Treffschuß bei dem mit Blitzeseile auseinanderstiebenden Wilde an das Wunderbare gränzt.

Es hatte die Morgensonne, einen schönen Frühlingstag verkündend, kaum ihre feurigen Strahlen über die Alpenspitzen hingebreitet, als ein Brüderpaar, ausgerüstet mit trefflichem Geschosse, den Springstock in der Hand, die Steigeisen übergeworfen, und von einer Koppel fein dressirter Jagdhunde begleitet, dem Hochgebirge zuwanderte, um, nach Waidmannssprache, auf die Pfalz zu gehen. Sie mußten herzhaft emporsteigen, und sie durften sich keine Rast gönnen, wenn anders sie noch vor einbrechender Dunkelheit auf dem bezeichneten Gehege anlangen wollten. Mancher Rehbock, oder weiße Schneehasen mit ihren rothen Augen, manches seltene Geflügel präsentirte sich ihnen zum Schusse, aber sie hielten sich nicht dabei auf, und zogen fürbaß der Höhe zu, wo sie schöneren Genuß zu finden hofften. Ein weit ausgebreiteter Bergrücken, dicht bewachsen mit Zirmtannen, deren süße Nüsse ein Lieblingsfutter des Auergeflügels sind, breitete sich endlich als das ersehnte Ziel vor ihren Blicken aus, und schon fingen die Hunde an anzuschlagen, die Nähe des Wildes verkündend. — Vertraut mit dem Gange der Jagd, und genau die wilde Gegend kennend, ordnete der ältere Bruder den Zug, nach dessen Beendigung er eine Felsenquelle bezeichnete, wo man sich einander wieder treffen wollte. So ganz hingerissen zur schnellen Jagderöffnung sich die Jünglinge fühlten, mußten sie doch vorerst ihren Kräften, die durch das beschwerliche Emporsteigen fast ganz erschöpft waren, durch ein kleines Abendbrod wieder aufhelfen, während dessen aber aus der ringsumherrschenden Grabesstille, das ihre Brust so sehr ergreifende Pfalzen der Spielhähne hörbar wird.

Ein Händedruck und der Gruß: „b'hüt di Gott Brüderl!" waren das Signal zum Aufbruche, worauf sich die beiden Brüder jeder mit seinem Hunde an der Leine, nach entgegengesetzten Richtungen entfernten. — Es übersteigt alle Begriffe, welchen fürchterlichen Lärm das Auffliegen der Auerhühner verursacht, ja, geräth man unversehens in die Mitte einer niedergeduckten und nun plötzlich auffahrenden Kette Hühner, so verliert auch der gewandteste Jäger nicht selten die Fassung, schnell bei der Hand zu sein, und den Ausreißern eine Ladung nachzusenden.

(Beschluß folgt.)

An Fr. —e. —r.

V—on allen Blumen im strahlenden Glanze,
E—rwähl ich ein Blümlein, ein schuldloses Bild;
R—eichen Dir jene viel Prunkes im Kranze,
G—rüßt Dich mein Blümlein bescheiden und mild. —
I—n ihm ruhen trauliche Wünsche verborgen,
S—anft strahlet zum Herzen sein liebliches Licht,
Z—u neuem Entzücken begrüßt es den Morgen
M—it freundlicher Bitte, mit Zuversicht.
E—mpfindung verbreitend bei kühlerem Wehen,
I—st jegliches Blättchen mit Liebreiz geschmückt,
N—ur Freundschaft kann dieses Blümlein verstehen,
N—ur Liebe empfängt es, und fühlt sich beglückt.
I—ch eile zum Bache, ich pflück' es, noch ehe
C—ypressen mir schattig den Hügel umlaubt,
H—ier nimm es, bewahr es, wohin Dein Fuß gehe,
T—reu pflege mein Blümlein, daß nichts es Dir raubt.

Ratibor.

Notizen.

Epigramm

an einen klagenden Sänger.

(Eingesendet.)

Sänger verschon' uns mit deiner traurigen Klage,
Denn klagen können nur wir, daß du so oft sie besingst.

Was die Weiber der Freundschaft geben, borgen sie von der Liebe.

Mädchen wollen wie Blumen und Knaben wie Bäume gezogen sein.

„Das Wort Souffleur läßt sich doch gar nicht recht ins Deutsche übersetzen", meinte Jemand im Theater. „O, warum denn nicht?" rief ein Anderer — „Kastengeist."

Mond und Frauenzimmer
Gleichen sich fast immer,
Beide werden roth und bleich,
Beide wachsen strahlengleich,
Beid' erhellen unsre Bahn,
Beide ziehen gerne an,
Beide auch, — es ist zum Lachen —
Beide können Hörner machen.

Nun habt ihr von der Aehnlichkeit die Spur;
Erlaubt jetzt auch, daß ich den Unterschied euch sage:
„Der Mond verändert sich im Monat einmal nur,
Das Frauenzimmer — alle Tage!" —

Viersilbige Charade.

Meine zwei ersten Silben sind erschaffen,
Um Manches zu retten vom Erschlaffen;
Wenn's gut sein soll, darfs nicht zu lange währen,
Doch kann man's niemals ganz entbehren.

Meine Zweiten durften zu Tells Zeiten
Noch den Jäger zur Jagd begleiten;
Doch jetzt ist's so weit damit gekommen
Daß sie nur noch zum Spielen werden genommen.

Das Ganze seht ihr zwar nur selten,
Doch frag' ich — wo?
So müßt ihr mir die gleiche Stelle immer melden.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Allgemeiner Anzeiger.

Personal = Veränderungen
bei dem Königlichen Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Befördert: 1. Der Justiziarius Reinhold ist zum Assessor beim Land= und Stadtgericht zu Ratibor ernannt worden.
2. Der invalide Unteroffizier und Lohnschreiber Arendt zu Neiße ist als Gerichtsdiener und Exekutor beim Land= und Stadtgericht zu Ratibor angestellt worden.
3. Der invalide Unteroffizier Anton Niemczyt zu Neustadt ist als Gerichtsdiener und Exekutor beim Land= und Stadtgericht zu Neustadt angestellt worden.
4. Dem Fürstenthums = Gerichts = Kanzlisten Geisler zu Neiße ist der Charakter als Kalkulator verliehen worden.
5. Der Rechtskandidat Schnieber ist zum Oberlandesgerichts=Auskultator ernannt worden.

Versetzt: 1. Der Fürstenthumsgerichts=Rath v. Unwerth zu Neiße als Rath zum Oberlandesgericht in Marienwerder.
2. Der Referendarius Schück I. zu Breslau zum Oberlandesgericht in Ratibor.

Patrimonial = Jurisdictions = Veränderungen.

No.	Name des Gutes.	Kreis.	Name des abgegangenen Richters.	Name des wieder angestellten Richters.
1.	Mistitz.	Cosel.	Justiziar Rehmet.	Justiziar Schäfer zu Ratibor.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Name der Schiedsmänner.
1.	Städtel Steinau, Dorf Steinau, Schweinsdorf, Neustädter Kr.	Dominial=Polizei=Verweser August Trödel zu Steinau.
2.	Krobusch, Neudorf, Czartowitz I., Czartowitz II., Zubnik, Moschen, Legelsdorf und Charlottendorf, Neust. Kr.	Erbscholz Engel zu Alt=Zülz.
3.	Blascheowitz, Neust. Kr	Schullehrer Rothkegel zu Blascheowitz.
4.	Twardowa, Dobersdorf, Malkowitz und Walzen, Neust. Kr.	Dominial = Privat = Sekretair Krzewitz zu Walzen.
5.	Brzezie, Ratiborer Kr.	Schullehrer Loreck zu Brzezie.
6.	Dürr Kunzendorf, Neißer Kr.	Bauergutsbesitzer Carl Springer.
7.	Mösen und Krackwitz, Neißer Kr.	Gutsbesitzer Eugen Baucke zu Mösen.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien 2c. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Die Frage

der Ansteckungsfähigkeit der Lungenseuche des Rindviehes,

erörtert **nach dem bisherigen Standpunkte der Erfahrung** und in besonderer Beziehung auf die desfallsigen Bestrebungen des Wohll. landwirthschaftlichen Vereins des Ober-Barnim'schen Kreises;

von **C. J. Fuchs,**

Königl. Preuß. Regierungs-Departements-Thierarzte und Lehrer an der Königlichen Thierarzneischule in Berlin.

8. Englisch Druckpapier. Sauber geheftet **1** Rthl.

Durch die Lungenseuche des Rindviehes hat schon mancher Landwirth sehr empfindliche Verluste erlitten, so daß diese Krankheit, besonders auch in Hinsicht ihrer Ansteckungsfähigkeit, unstreitig ein Gegenstand ist, welcher die aufmerksamste Untersuchung verdient. Es dürfte sich daher der Herr Verfasser der vorliegenden Schrift durch Veröffentlichung derselben ein um so größeres Verdienst erworben haben, als er diesen für die Rindviehzucht so wichtigen Gegenstand, sowohl von seiner wissenschaftlichen als von seiner praktischen Seite, scharf ins Auge gefaßt, und die darüber angestellten Beobachtungen und Versuche, so wie die daraus hervorgegangenen Erfahrungen bewährter Thierärzte, verbunden mit seinen eigenen Ansichten, offen und klar darlegt. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß diese verdienstvolle Arbeit bald allgemeine Anerkennung, und nicht bloß der Thierarzt, sondern auch jeder Landwirth und Kameralist volle Befriedigung in derselben finden wird.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

J. C. L. Wredow's

Gartenfreund,

oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten, nebst einem Anhange über den Hopfenbau.

Sechste Auflage,

verbessert und vermehrt und mit einer Anweisung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäusern versehen

von **Carl Helm.**

48½ Bogen in gr. 8. Mit einem allegorischen Titelbilde in Stahlstich. Maschinen-Velinpapier. Sauber geh. **2** Rthl.

Wie sehr die Liebe zur Pflanzen- und Blumenwelt, und mit ihr auch die Liebe zum Gartenbau, in den letzten Jahren zugenommen hat, davon giebt die nothwendig gewordene **sechste Auflage** dieses **Wredow**schen Handbuchs einen höchst erfreulichen Beweis! Die verehrlichen Gartenfreunde finden darin alles, was in den letzten wenigen Jahren seit dem Erscheinen der fünften Auflage an neuen Gewächsen für unsere Küchen-, Obst- und Blumengärten hinzugekommen ist. Sehr reich ist besonders der Blumengarten mit einer Menge schöner Zierpflanzen und Sommergewächse ausgestattet worden, welche unlängst aus Californien, Brasilien, Mexico, vom Cap und den Afrikanischen Küstenländern, so wie aus China und Ostindien, zu uns nach Deutschland herübergebracht sind. Ueberflüssig wäre es, alle diese **neuen**, gegenwärtig unsere Blumengärten und Gewächshäuser schmückenden Pflanzen und ihre Spielarten, welche hier aufgenommen worden, aufzuzählen, wir verweisen daher auf das Buch selbst, worin einem Jeden von den Pflanzen, welche er näher kennen zu lernen wünscht, nicht nur eine botanische Beschreibung, sondern auch über die Art und Weise ihrer Cultur und Vermehrung eine genügende Auskunft gegeben wird. Auch die schöne, geschmackvolle typographische Ausstattung, welche das Buch durch die Verlagshandlung aufs neue erhielt, wird dazu beitragen, ihm den Beifall zu erhalten, womit es bisher in den frühern Ausgaben von den Gartenfreunden aufgenommen ist.

Bei C. Götz in Leipzig ist so eben erschienen und in Breslau zu haben bei Ferd. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Geschichte der zehn Jahre

von 1830 — 1840

von **Louis Blanc**, deutsch herausgegeben von **Th. Cramer.** 1r Band: Geschichte der Julirevolution. 1. Lieferung. gr. 8. Geh. **10** Sgr.

Das Ganze wird aus **16** bis **20** Lieferungen bestehen, von denen alle **14** Tage eine zu demselben Preise wie die erste erscheint.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.